

David Meyer

Strategisches Prozeßmanagement in der Intelligenten Unternehmung

**Entscheidungen über die Leistungstiefe,
Prozeßlebenszykluskonzept**

Shaker Verlag

Aachen 2000

INHALTSÜBERSICHT

Anforderungen und Anknüpfungspunkte eines strategischen Prozeßmanagements 1

1.1 Rahmenkonzept der Intelligenten Unternehmung 4

1.2 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit 17

2 Prozesse als Gestaltung»- und Lenkungsobjekte von Wertschöpfungssystemen 20

2.1 Wertschöpfungssysteme 21

2.2 Prozesse als Betrachtungsgegenstände 29

2.3 Fundamente des Prozeßmanagements..... »..... 37

2.4 Aufgaben des Prozeßmanagements 43

3 Strategische Entscheidungen über die Leistungstiefe 52

3.1 Ausgewählte Ansätze des strategischen Managements 54

3.2 Leistungstiefe 89

3.3 Grundlagen für Entscheidungen über die Leistungstiefe 105

3.4 Konzept für strategische Entscheidungen über die Leistungstiefe 115

4 Konzept eines Prozeßlebenszyklus 144

4.1 Zur Theorie von Lebenszykluskonzepten..... »..... 146

4.2 Ausgewählte Lebenszykluskonzepte im Vergleich 159

4.3 Entwurf eines Prozeßlebenszykluskonzeptes 220

5 Strategisches Prozeßmanagement in der Intelligenten Unternehmung 260

5.1 Informationsbezogenes Prozeßmanagement 262

5.2 Wissensbezogenes Prozeßmanagement »..... 267

5.3 Meinungsbezogenes Prozeßmanagement..... 274

6 Schlußfolgerungen und Ausblick 283

Literaturverzeichnis 287

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anforderungen und Anknüpfungspunkte eines strategischen Prozeßmanagements	1
1.1	Rahmenkonzept der Intelligenten Unternehmung	4
1.1.1	Statik: Objekte in der Lehre der Intelligenten Unternehmung	6
1.1.2	Dynamik: Prozesse in der Lehre der Intelligenten Unternehmung	8
1.1.2.1	Die informationsbezogenen Prozesse	8
1.1.2.2	Die wissensbezogenen Prozesse	10
1.1.2.3	Die meinungsbezogenen Prozesse	14
1.1.3	Das Zusammenspiel: Management von Information, Wissen und Meinung	16
1.2	Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	17
2	Prozesse als Gestaltung»- und Lenkungsobjekte von Wertschöpfungssystemen	
2.1	Wertschöpfungssysteme	21
2.2	Prozesse als Betrachtungsgegenstände	29
2.2.1	Begriff des Prozesses	29
2.2.2	Begriffsvielfalt der prozeßorientierten Konzepte: Von der Prozeßorganisation über Reengineering zum Prozeßmanagement	32
2.3	Fundamente des Prozeßmanagements	37
2.3.1	Prozeßorientierung	38
2.3.2	Kundenorientierung	40
2.3.3	Informations- und Kommunikationstechnologie	42
2.4	Aufgaben des Prozeßmanagements	43
2.4.1	Prozeßinnovation	45
2.4.2	Kontinuierliche Prozeßverbesserung	46
2.4.3	Prozeßsteuerung und -Überwachung	48
3	Strategische Entscheidungen über die Leistungstiefe	52
3.1	Ausgewählte Ansätze des strategischen Managements	54
3.1.1	Basismodell: Design School	57
3.1.2	Marktorientierung: Positioning School	61
3.1.2.1	Wettbewerbskräfte und Branchenstruktur	62
3.1.2.2	Typen von Wettbewerbsstrategien	64
3.1.2.3	Wertsystem und Wertkette	66
3.1.3	Ressourcenorientierung: Kernkompetenzen	69
3.1.3.1	Grundideen des ressourcenorientierten Ansatzes	70
3.1.3.2	Typen von Ressourcen als Basis für Kompetenzen	74
3.1.3.3	Identifizierung und Entwicklung von Kernkompetenzen	78

3.1.4 Zusammenfassende Bewertung.....	81
3.2 Leistungstiefe	89
3.2.1 Vier Dimensionen der Leistungstiefe.....	90
3.2.2 Messung der Leistungstiefe.....	94
3.2.3 Strategische Relevanz der Leistungstiefe.....	95
3.2.4 Kontinuum zwischen Markt und Hierarchie.....	99
3.3 Grundlagen für Entscheidungen Über die Leistungstiefe	105
3.3.1 Produktionskostentheoretische Ansätze.....	106
3.3.2 Managementorientierte Ansätze.....	108
3.3.3 Der Transaktionskostenansatz.....	111
3.4 Konzept für strategische Entscheidungen Über die Leistungstiefe	115
3.4.1 Vorgehensweise.....	117
3.4.2 AMoRe-Modell.....	120
3.4.3 Strategie-Spezifitäts-Matrix.....	128
3.4.4 Internalisierungs- und Externalisierungsbarrieren.....	135
3.4.5 Strategische Stimmigkeit.....	138
4 Konzept eines Prozeßlebenszyklus	144
4.1 zur Theorie von Lebenszykluskonzepten	146
4.1.1 Begriff des Lebenszyklus.....	146
4.1.2 Ursprünge von Lebenszykluskonzepten.....	147
4.1.2.1 Mythologische Ursprünge von Lebenszykluskonzepten.....	147
4.1.2.2 Philosophische Ursprünge von Lebenszykluskonzepten.....	148
4.1.2.3 Medizinische Ursprünge von Lebenszykluskonzepten.....	150
4.1.2.4 Biologische Ursprünge von Lebenszykluskonzepten.....	153
4.1.3 Verlaufsmuster von Lebenszyklen.....	156
4.2 Ausgewählt» Lebenszykluskonzepte Im Vergleich	159
4.2.1 Mikroökonomische Lebenszykluskonzepte.....	160
4.2.1.1 Lebenszykluskonzepte von Produkten.....	161
4.2.1.2 Lebenszykluskonzepte von Nutzenpotentialen.....	171
4.2.1.3 Lebenszykluskonzepte von Unternehmungen.....	173
4.2.2 Makroökonomische Lebenszykluskonzepte.....	184
4.2.2.1 Lebenszykluskonzepte von Technologien.....	185
4.2.2.2 Lebenszykluskonzepte von Branchen.....	196
4.2.2.3 Lebenszykluskonzepte von Volkswirtschaften: Lange Wellen.....	203
4.2.2.4 Lebenszykluskonzepte von Nationen.....	209
4.2.3 Weitere Lebenszykluskonzepte.....	212
4.2.4 Gegenüberstellung und Zusammenhänge der Lebenszykluskonzepte.....	215
4.3 Entwurf eines Prozeßlebenszykluskonzeptes	220
4.3.1 Einflußfaktoren auf Prozesse.....	222
4.3.1.1 Interne Einflußfaktoren.....	223
4.3.1.2 Externe Einflußfaktoren.....	228
4.3.2 Prozeßlebenszyklusmodell.....	231

4.3.2.1	Ansatzpunkte für Analogien.....	232
4.3.2.2	Bezugsgröße des Prozeßlebenszyklus.....	237
4.3.2.3	Teilzyklen und Phasen des Prozeßlebenszyklus.....	238
4.3.2.4	Verlaufsmuster des Prozeßlebenszyklus.....	246
4.3.3	Empfehlungen für das Management des Prozeßlebenszyklus.....	249
4.3.3.1	Management des Beobachtungszyklus.....	249
4.3.3.2	Management des Gestaltungszyklus.....	250
4.3.3.3	Management des Nutzungszyklus.....	251
5	Strategisches Prozeßmanagement in der Intelligenten Unternehmung	260
5.1	Informationsbezogenes Prozeßmanagement.....	262
5.2	Wissensbezogenes Prozeßmanagement.....	267
5.3	Meinungsbezogenes Prozeßmanagement.....	274
6	Schlussfolgerungen und Ausblick	283
	Literaturverzeichnis	287